



Der Verband openaxs fördert eine flächendeckende offene Telekom-Infrastruktur in der Schweiz, welche einen echten Wettbewerb im Telekom-Markt ermöglicht, die Standortattraktivität der Gemeinden erhöht und die Energiewende unterstützt. Die Verbandsmitglieder sind Energieversorger, Kabelnetzunternehmen und bevorzugte Partner der Glasfaserindustrie.

Mitglieder openaxs (Stand: September 2014):

AEW Energie AG, Aziende Municipalizzate Bellinzona (AMB), Elektrizitätswerk Herrliberg, EW Jona-Rapperswil AG, Energie Service Biel/Bienne (ESB), Energie und Wasser Meilen AG, Energie Wasser Bern (EWB), Energie Wasser Luzern (EWL), Gemeinde Amlikon-Bissegg, Groupe E SA, Industrielle Werke Basel (IWB), Liechtensteinische Kraftwerke, Romande Energie SA, Sankt Galler Stadtwerke (SGSW), Services Industriels de Genève (SIG), St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK), Stadtwerk Winterthur, Stadtwerke Gossau, Technische Betriebe Flawil, Technische Betriebe Weinfelden AG

Fördermitglieder: Arnold AG, BKS Kabel Service AG, BKS Kabel-Service AG, BKW ISP AG, Brugg Kabel AG, cablex AG, casacom solutions AG, Cisco Systems GmbH, Diamond SA, Effectas GmbH, Ericsson AG, ETAVIS Rast + Fischer AG, Feller AG, Fibre Lac SA, Gas&com AG, Hager AG, Homefibre GmbH, Huawei Technologies Switzerland AG, Huber + Suhner AG, Keymile AG, Landis+Gyr AG, Litecom AG, Reichle & De-Massari AG, Sunrise Communications AG, TM Concept AG, VINCI Energies Schweiz AG

## OPENAXS.

Schnelles Internet in der ganzen Wohnung  
Klug vernetzt: Informationen für Bewohnerinnen und Bewohner



Der Internetanschluss ist zunehmend das Eingangstor für zahlreiche Dienstleistungen von Service Providern: Streaming-Services für Fernsehen, Musik oder Zeitungen sind nur ein Beispiel. Das Speichern von Fotos, Software und anderen Daten in Cloud-Services ein weiteres. Über soziale Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram werden Fotos und Videodateien geteilt. Home-Office macht Schule und findet bei Firmen und Mitarbeitenden immer mehr Anhänger.

Pro Haushalt greifen oft mehrere Geräte, teils gleichzeitig, aufs Internet zu. Umso wichtiger ist die sichere, flexible und leistungsfähige Vernetzung der verschiedenen Geräte und damit die optimale Nutzung eines leistungsfähigen Breitband-Internet-Zugangs.

Mit diesem Flyer will der Verband openaxs Bewohnerinnen und Bewohner dabei unterstützen, sich ihren Anschluss an die Zukunft zu sichern, ohne sich an einen bestimmten Anbieter binden zu müssen.

### Vernetzung von einem zentralen Ausgangspunkt aus genügt

Um sowohl heute als auch in Zukunft den Service-Provider flexibel wählen zu können, empfiehlt es sich auch für Mieterinnen und Mieter, die Infrastruktur für die Datenkommunikation in der Wohnung zu zentralisieren. Dieser zentrale Ausgangspunkt vereint nach Möglichkeit alle Serviceprovider-Anschlüsse (Kupfer-, Koax-, Glasfaseranschluss, Satellitenantenne, etc.).\* Von einem Wohnungsverteilkasten aus können stationäre Geräte, die hohe Bandbreiten und sichere Verbindungen benötigen, via Kupferkabel oder optische Verbindungen erschlossen werden. Wo möglich, werden Geräte, wie beispielsweise Fernseher, Computer oder Speicher, über IP (Ethernet) angeschlossen. Wo nötig, wird vor dem Endgerät eine Set Top Box installiert. Mobile Geräte, wie Smart-Phones oder Tablets, werden standardmässig via WLAN-Verbindung ins zentrale Kommunikationsnetz eingebunden.

Wechselt nun der Service-Provider, muss nur das Modem im Wohnungsverteilkasten ersetzt werden, die Vernetzung innerhalb der Wohnung bleibt unverändert.

\* Weitere Lösungsansätze – für Übergangslösungen oder Sonderfälle – finden Sie im ausführlichen Leitfaden «Vernetzung von Wohnungen» unter [openaxs.ch/leitfaden](http://openaxs.ch/leitfaden)

### Schritt für Schritt zu einer optimal vernetzten Wohnung:

Eine optimale Datenkommunikations-Infrastruktur ermöglicht es den Bewohnerinnen und Bewohnern die neuen Internet-Services optimal zu nutzen. Ein Nutzen, der auch für Nachmieter bestehen bleibt und den Wert der Immobilie steigert.

Umso mehr empfiehlt sich ein systematisches Vorgehen:

#### 1. Anforderungen erfassen:

- In welchem Zimmer benötige ich welche Dienste/Geräte/Funktionen?
- Über welche Anschlüsse stehen mir diese zur Verfügung?
- Unterstützt der Vermieter eine Erweiterung der Verkabelung durch Kostenübernahme, akzeptiert er Erweiterungen durch den Mieter oder beharrt er auf einem Rückbau bei Auszug?

#### 2. Lösungsansätze prüfen und entscheiden:

- Abhängig von den vorhandenen Nachzugsmöglichkeiten in bestehenden Datenkabelrohren, Elektrorohren oder Fussleistenkanälen können Kupferkabel, Glasfaser oder Polymer-Optische Fasern (POF) nachgezogen werden. Dies garantiert eine sichere, störungsfreie Breitband-Verbindung in der ganzen Wohnung.
- Wo dies nicht möglich oder zu aufwändig ist, sind Datenübertragungen über PLC oder über WLAN möglich. Diese funktionieren auf kurze Distanzen, bei geringen Datenmengen und wenig Störquellen in der Regel problemlos.
- Tablets und Smart-Phones benötigen für den mobilen Betrieb meistens ein WLAN. In grossen Wohnungen stellen über Kabel erschlossene Access Points die flächendeckende Abdeckung sicher.

#### 3. Umsetzung planen oder beauftragen

- Abhängig von der Komplexität der gewählten Lösung und von den eigenen Kenntnissen, kann die Lösung selber umgesetzt werden.
- Spätestens wenn bestehende Rohre genutzt werden sollen oder bauliche Massnahmen in der Wohnung notwendig werden, sollte ein Installateur beigezogen werden.\*\*

\*\* Mögliche Partner für die Umsetzung sind im Leitfaden «Vernetzung von Wohnungen» aufgelistet. Diese finden Sie unter [openaxs.ch/Partner](http://openaxs.ch/Partner)